

Thema 3: „Zu meinen, man verstehe unseren Geist vollständig, sobald man einmal das Gehirn versteht, wäre so, als glaubte man, man verstehe Fahrradfahren vollständig, wenn man unsere Beine versteht.“

Markus Gabriel: *Ich ist nicht Gehirn. Berlin 2015, S. 23*

Der Geist – Wissen von dem wir nichts wissen

Der Geist. Was ist das überhaupt? Weiß irgendjemand was unser Geist wirklich ist? Irgendjemand? Nein? Das dachte ich mir fast schon. Schon viele zuvor haben versucht die Antwort auf diese Frage zu finden. Keiner hat es bisher geschafft. Oder doch? Wird es überhaupt einmal passieren? Würden wir die Antwort überhaupt verstehen, wenn sie direkt vor uns läge, oder würde sie die Vorstellungskraft unseres Geistes übersteigen? Der Geist ist unser Werkzeug um zu verstehen. Die Aufgabe ist es also den Geist mithilfe dessen zu verstehen womit wir eigentlich verstehen sollen. Ist das möglich? Man weiß es nicht.

Der Mensch ist ein von Natur aus neugieriges Wesen. Schon immer hat er versucht jedes noch so kleine Geheimnis zu lüften und zu verstehen. So verhält es sich auch mit der Frage: „Was ist der Geist?“. Im Laufe der Zeit gab es die verschiedensten Ansätze zur Findung einer befriedigenden Lösung. Dabei gibt es zum einen gibt es die Mediziner, die versuchen mithilfe der Wissenschaft zu erklären was der Geist ist. Sie versuchen mit Untersuchungen am Körper etwas zu erforschen was noch nicht einmal körperlich ist. Sie suchen die Lösung im Gehirn. Doch da ist eigentlich nichts. Das Gehirn ist nur das Medium durch welches unser Geist in unsere Welt reisen kann. Das Gehirn ist ein Mittel zum Zweck. Es ist begrenzt in seinen Möglichkeiten. Es kann nicht denken oder gar Entscheidungen treffen. Es ist eine leere Hülle. Es ist durchaus vergleichbar mit einer Glühbirne. Für sich alleine kann sie nicht leuchten. Sie benötigt Strom um ihr Potenzial zu erreichen. Die Glühbirne ist das Gehirn und der Strom ist der Geist der das Wunder erst möglich macht. Ebenso wie eine unser Gehirn hat eine Glühbirne eine beschränkte Lebensdauer. Was passiert, wenn eine Glühbirne am Ende ihres Lebens ist? Sie wird ausgetauscht aber der Strom ist immer noch der gleiche. Doch hat er keine Hülle mehr, kein Medium in welchem er sich ausbreiten kann.

Gegenüber den Medizinern stehen die Denker und Philosophen, deren selbst zugeschriebenes Ziel es ist die Grenzen des Geistes zu überwinden und frei zu sein. Also die Glühbirne zu

verlassen und zu erreichen, dass der Strom auch ohne die Glühbirne leuchten kann. Nietzsche sagte einst, dass die letzte Hürde des Menschseins der Tod ist. Wenn man ihn überwindet dann ist man vollkommen, laut ihm ein sogenannter „Übermensch“. Vielleicht hat Nietzsche mit seinem Übermenschen versucht zu erklären, dass wir uns befreien sollen, von den Ketten unseres eigenen Körpers. Die Befreiung des Geistes. Also ein Entkommen aus der Glühbirne. Doch was passiert, wenn der Geist frei ist? Was ist danach? Der Himmel? Die Hölle? Ein schwarzes Nichts, welches uns alle verschluckt? Die Antwort ist ganz einfach. Wir wissen es nicht. Wir können es nicht wissen. Noch hat es niemand geschafft sich zu befreien und konnte zurückkehren. Oder doch? Man weiß es nicht.

Das bringt das Konzept der Wiedergeburt von Buddha auf. Laut seinen Lehren erreicht der Geist nach einem langen Zyklus aus Tod und Wiedergeburt, das Nirvana. Ist das unser Schicksal? Und wenn es so ist wie oft werden wir in ein neues Leben geworfen um alles neu erlernen und erleben zu müssen? Wo sind wir nach dem Tod? Werden wir direkt wieder geboren oder gibt es eine Art Pause dazwischen? Doch wenn wir dann am Ende das Nirvana endlich erreichen, haben wir dann all die Erinnerungen aus diesen unzähligen Leben? Oder nur die des Lebens, welches wir zuletzt lebten? Ist unser Geist überhaupt unser Geist, wenn wir keine persönlichen Erinnerungen haben?

Bieten uns Träume vielleicht Einblicke in die Tiefen unseres Geistes? Braucht auch unser Geist einmal Ruhe so kann er uns während wir schlafen nicht mehr so gut von sich fernhalten wie zuvor. Vielleicht sind Träume Einblicke in unser wahres Ich. Es heißt auch Träume seien Ausschnitte des Buches, das die Seele über uns schreibt. Sigmund Freud war als einer der Ersten davon überzeugt, dass Träume ein wichtiger Bestandteil dessen sind was uns ausmacht. Er brachte es fertig mit seiner Traumanalyse tiefgründige Aussagen über seine Patienten zu treffen. Hat er damit etwa den Weg zum Geist selbst gefunden? Wenn auch nur für einen kurzen Augenblick. Aber dennoch, könnte das der Geist sein den alles so verzweifelt suchen. Viele Menschen sagen aus, dass sie sich nur sehr selten an ihre Träume erinnern können. Wieder ein Schutzmechanismus unseres Geistes? Damit wir nicht zu viel über ihn wissen?

Nochmals zurück zu der Frage ob wir den Geist verstehen nur weil wir das Gehirn verstehen. Es ist schon schwierig genug die unzähligen Vorgänge im Gehirn zu verstehen, also wie soll dann erst der Geist sein? Oder ist der Geist wieder so einfach aufgebaut, dass wir nicht einmal im Entferntesten daran denken würden? Da haben wir es. Das Denken. Jeder Mensch kann denken. Der Unterschied zwischen den Menschen ist lediglich jener, dass manche tiefer in ihren Geist vorrücken können als andere. Es ist also eine Art Ausgrabung von Wissen. Denn alle Eigenschaften die wir besitzen sind bereits in unserem Geist abgespeichert. Vielleicht ist dem so. Doch wenn dies der Fall ist dann wissen wir nicht über deren Existenz Bescheid. Diese Überlegung würde auch wieder für die Theorie der Wiedergeburt aus den Lehren Buddhas sprechen. Somit könnte man unseren Geist auch als eine Art Arbeitsspeicher verstehen der sämtliches Wissen bereits abgespeichert hat es aber nicht abrufen kann. Da er durch das Gehirn und den menschlichen Körper eingeschränkt in dessen Nutzung ist.

Dies stellt auch den ewigen Kampf der beiden wahrscheinlich wichtigsten philosophischen Strömungen dar. Der Empirismus gegen den Rationalismus. Während die Rationalisten der Überzeugung sind, dass wir nur wissen können was wirklich ist, wenn wir uns auf unseren Verstand oder auch geist verlassen, glauben die Empiristen nur an die Wahrheitsfindung durch die Sinne und Erfahrungen. Doch warum getrennte Wege gehen? Womöglich liegt die Lösung darin die beiden Gedankengüter zu vereinen und das Beste aus beiden Welten zu verwenden. Wie bereits oben erwähnt kann der Geist nicht agieren ohne das Gehirn. Das Gehirn hat für uns den Nutzen, dass die unsere Sinneseindrücke alle dort zusammenlaufen und verarbeitet werden. Also kann man nur mit dem Geist nichts erkennen. Ist er also überflüssig? Ohne den Geist kann man zwar immer noch alle Sinne benutzen und auch deren Eindrücke in sich aufnehmen, doch was dann? Wir haben die Eindrücke nun gesammelt. Und weiter? Keine Ahnung. Und genau dabei kommt der Geist ins Spiel, denn nur mit dessen Hilfe kann man die vielen Eindrücke der Welt die uns umgibt auch verarbeiten, sie kategorisieren, unsere Schlüsse daraus ziehen. Oder einfach nachdenken. Da ist es ja schon wieder. Das Denken. Ohne das geht es wohl offensichtlich nicht. Nichts kann man tun ohne zu denken.

Doch was ist nun dieses Denken, was uns hier immer über den Weg läuft? Man denkt über das Denken nach. Paradox nicht wahr? Wie entsteht ein Gedanke eigentlich? Man weiß es nicht. Er ist plötzlich einfach da und schwirrt uns durch den Kopf. Aber Moment. Wie kann

etwas einfach aus dem Nichts erscheinen? Da muss es doch etwas geben. Etwas das unsere Gedanken in unser Gehirn bringt, damit wir uns Gedanken darüber machen können. Es ist eine Art stetiger Fluss. Ein stetiger Fluss der alles verbindet. Ist das etwa dieser Geist von dem alle reden? Haben wir ihn etwa schon die ganze zeit vor uns gehabt? Ist er allgegenwärtig? Natürlich. Das muss er doch, sonst könnten wir in diesem Moment keine Gedanken fassen, geschweige denn leben. Doch wissen wir das? Wo steht das geschrieben? Und wenn es schon aufgeschrieben wurde wo ist das dann wieder hergekommen? Etwa durch einen Gedanken? Will uns unser Geist, vielleicht einen Streich spielen? Versucht er uns glauben zu lassen, wir wären nahe an der Antwort auf die Frage? Oder ist es alles doch nur ein Konstrukt unseres Geistes, erschaffen um uns in die Irre zu führen? Die Antwort darauf kann nur eine sein.

Man weiß es ganz einfach nicht.